

Fallstudie: Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen bei der Stadt Nürnberg

Hintergrund

Die Stadt Nürnberg ist eine fränkische kreisfreie Großstadt in Mittelfranken und mit rund 520.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Bayerns. Über 11.000 Menschen sind bei der Stadt Nürnberg beschäftigt. Die Stadt Nürnberg setzt vermehrt auf die Themen Nachhaltigkeit und Fairtrade. Nicht nur die Stadt, sondern auch teilweise der Umkreis der Stadt in Form der fairen Metropolregion Nürnberg, in der sich 71 Städte, Gemeinden und Landkreise sowie 93 Schulen und 6 Hochschulen für den Fairen Handel einsetzen, wurde 2019 offiziell von der TransFair e.V. als Fairtrade-Region bestätigt. Fast verdoppelt hat sich das Engagement seit 2017, als die Metropolregion den Titel zum ersten Mal von Fairtrade Deutschland erhielt.

Die Stadt Nürnberg hat seit März 2020 einen Oberbürgermeister, der der CSU angehört. Im Stadtrat sind hauptsächlich CSU, SPD und Die Grünen vertreten, die den politischen Fokus größtenteils mitbestimmen.

Aufbau und Organisation der Vergabe- und Beschaffungsstellen der Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg hat einen Oberbürgermeister sowie zwei Stellvertreter, welche sich neben diversen anderen Zuständigkeitsbereichen, die Pressearbeit sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen im jeweiligen Geschäftsbereich aufteilen. Daneben besitzt die Stadt Nürnberg sechs weitere Referate, welche in nachfolgender Abbildung aufgezeigt werden.

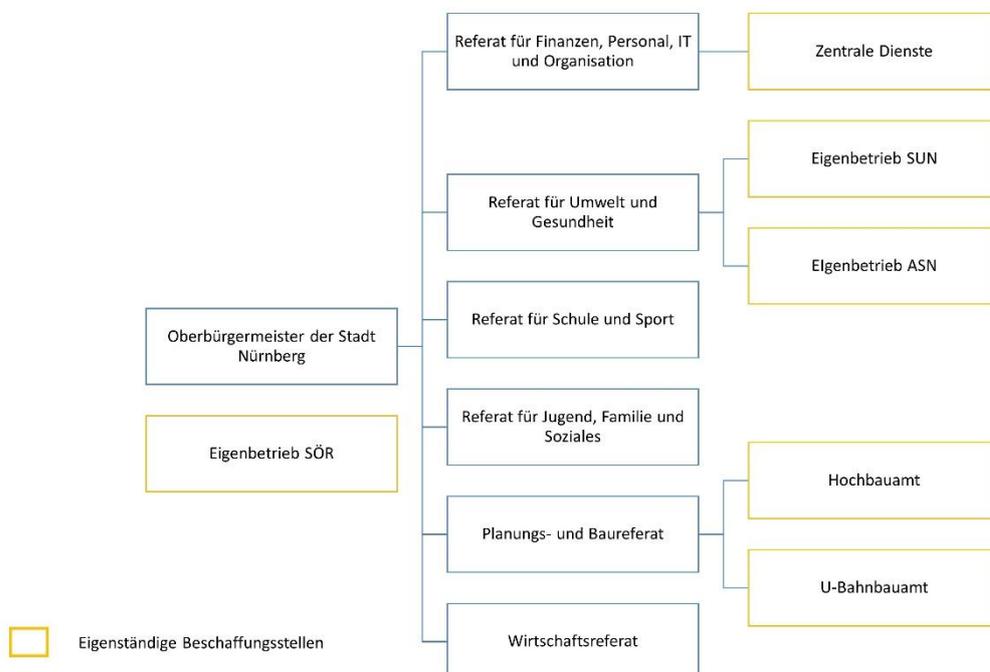


Abbildung 1: Organigramm und Beschaffungsstellen der Stadt Nürnberg

Es gibt in der Stadt Nürnberg keine übergeordnete zentrale Dienststelle, die für alle Beschaffungen zuständig ist, sondern verschiedene Beschaffungsstellen in den jeweiligen Sparten und Eigenbetrieben, die für die jeweiligen Zuständigkeitsbereiche zentral beschaffen. So schreiben die jeweiligen

Baudienststellen, also das Hochbauamt und das U-Bahnbauamt sowie die Eigenbetriebe „Servicebetrieb öffentlicher Raum“ (SÖR), der „Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Nürnberg“ (ASN) und die „Stadtentwässerung und Umweltanalytik Nürnberg“ (SUN) eigenständig Bauleistungen und baunahe Leistungen aus. Daneben ist der Eigenbetrieb SÖR für die Kfz- und Straßenzulassungen sowie das Fuhrparkmanagement – ausgenommen von Sonderfahrzeugen, wie bspw. der Feuerwehr, welche dezentral vor Ort beschafft werden – zuständig. Die Abteilung Beschaffungsmanagement der Zentralen Dienste bei der Stadt Nürnberg ist für alle freiberuflichen Dienstleistungen, Warenlieferungen und Dienstleistungen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Baumaßnahmen stehen, ab einem Auftragswert von mehr als 5.000 EUR netto zuständig. Für eine gezielte Ausweitung einer nachhaltigeren Beschaffung wurde im Jahr 2017 die Stelle „Ingenieur für nachhaltige Beschaffung“ geschaffen, um die Beschäftigten der Dienststelle Zentrale Dienste bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsaspekten bzw. -kriterien in der vergaberechtlichen Praxis zu unterstützen. Diese Stelle ist seit April 2020 mit Herrn Florian Pertlwieser besetzt. In den folgenden Kapiteln wird der Beschaffungs- und Ausschreibungsprozess der Dienststelle „Zentrale Dienste“ aufgezeigt und analysiert.

Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen der Stadt Nürnberg

„Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht mehr befriedigen können“. Dies ist der Leitsatz für nachhaltige Beschaffung in der Stadt Nürnberg. Daher wird stets versucht, Nachhaltigkeitskriterien bei den Beschaffungsentscheidungen zu berücksichtigen. Die Bedarfe der zu beschaffenden Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen sind vielfältig. So werden unter anderem Holzprodukte, wie Möbel für Kindergärten und Kindertagesstätten oder Särge für die Friedhofsverwaltung beschafft. Für diese werden ausschließlich Holzprodukte berücksichtigt, die nach FSC- bzw. PEFC-Gütesiegel zertifiziert sind. Außerdem werden Büromaterial, Büromöbel, Textilien mit Baumwollanteil und Papier (100% Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Blauer Engel“) beschafft. Im Folgenden findet sich ein Auszug der bereits nachhaltig beschafften Produkte bzw. Produktgruppen der Stadt Nürnberg:

- Büromaterial
- Büromöbel
- Arbeitskleidung mit und ohne Baumwollanteil
- Särge
- Möbel für die Kindergärten
- Papierprodukte
- Holzbereich allgemein
- Fußbälle

Um die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen weiter auszubauen, sollte der Fokus laut Herrn Pertlwieser auf folgende Aspekte gelegt werden:

- Bessere Verfügbarkeit von geeigneten Produkten am Markt, um die Flexibilität bei den Ausschreibungen zu verbessern
- Ausschreibungen für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen sollte mehr Gewicht verliehen werden, um so Anreize zu setzen, so dass sich das am Markt befindende Angebot zunimmt
- Glaubwürdigkeit der Gütesiegel sollte erhöht/verbessert werden, um die Unsicherheiten hinsichtlich der Rechtsicherheit bei Ausschreibungen zu reduzieren

Von der Bedarfspezifikation bis zur Vergabe – Der Weg der Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Aufgrund der Produktvielfalt und den unterschiedlichen Anwendungsgebieten sind bei Leistungsinhalten, der Bereitstellung der erforderlichen Haushaltsmittel, der Entwicklung von fachlichen Eignungskriterien und gegebenenfalls der Definition von Leistungskriterien sowie der Mitwirkung bei den fachlichen Bewertungen der Angebote die jeweiligen Fachabteilungen stets beteiligt.

Der detaillierte Ablauf ist wie folgt: Die Fachdienststelle oder der Eigenbetrieb definiert den Bedarf, der dann an die (zentrale) Vergabestelle weitergeleitet wird. Daraufhin findet zunächst eine Überprüfung auf eine Rahmenvereinbarung statt. Ist eine Rahmenvereinbarung vorhanden, kann die Fachdienststelle über das elektronische Shopsystem direkt die Bestellung aufgeben. Andernfalls wird anhand der Produktgruppen entschieden, ob die jeweiligen Vergabestellen selbst die Beschaffung durchführen oder ob das Beschaffungsmanagement für die Ausschreibung zuständig ist. So werden Gebäudereinigungsleistungen, IT-Produkte und Druckprodukte unabhängig vom Beschaffungswert immer vom Beschaffungsmanagement beschafft. Wenn keine Rahmenvereinbarung vorhanden ist, es sich um keine der oben aufgeführten Dienstleistungen oder Beschaffungen handelt und der Wert der Ausschreibung unter 5.000 EUR netto liegt, können die Bedarfsträger die Beschaffung selbst durchführen, da Beschaffungen unter 5.000 netto EUR als Direktauftrag in Bayern nicht dem formellen Vergaberecht unterliegen.

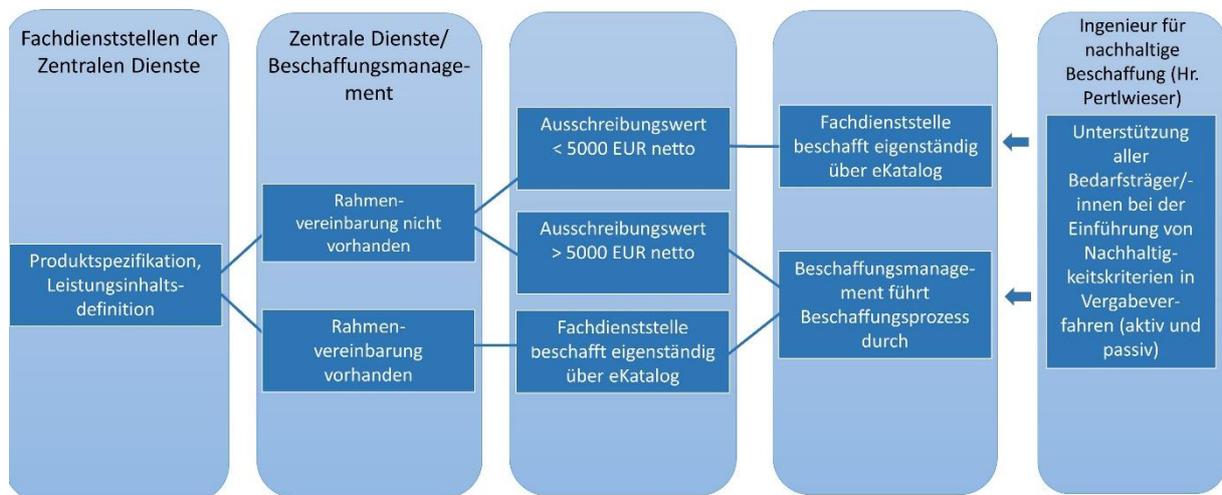


Abbildung 2: Ausschreibungsprozess der Abteilung Zentrale Dienste

Ab einer Auftragssumme von über 5.000 EUR netto und bei freiberuflichen Dienstleistungen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit Baumaßnahmen stehen, ist die Abteilung Beschaffungsmanagement als Vergabestelle für die formelle und rechtssichere Durchführung des Vergabeverfahrens sowie die vergaberechtliche und wirtschaftliche Bewertung der eingereichten Angebote und die Vergabedokumentation zuständig. Je nach Art der Ausschreibung wird auch die Abteilung Arbeitssicherheit und/oder der Personalrat mit herangezogen. Herr Pertlwieser unterstützt als Ingenieur für nachhaltige Beschaffung alle Sachbearbeiter*innen bei der Einführung von Nachhaltigkeitskriterien in den Vergabeverfahren. Alle Vergabeverfahren werden über ein elektronisches Vergabemanagementsystem bearbeitet. Herr Pertlwieser kann in dem System auf alle Projekte zugreifen, um

die jeweilige Fachabteilung zu unterstützen. Dies kann aktiv durch eine direkte Anfrage der jeweiligen Abteilung an ihn oder passiv, indem er selbst auf eine Leistungsbeschreibung mit fehlenden Nachhaltigkeitskriterien aufmerksam macht, erfolgen.



Bei einer Ausschreibung von bisher noch nicht ausgeschriebenen Produkten wird auf die Website der [„Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung“](#) in Bonn oder die Website [„Kompass Nachhaltigkeit“](#) zurückgegriffen. Zum Vergleich von Gütesiegeln und deren Überprüfung auf Rechtssicherheit wird die Website [„Siegelklarheit“](#) oder die Website [„Kompass Nachhaltigkeit“](#) verwendet.

Die Art der Ausschreibungskriterien sind ein entscheidender Faktor für die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung. Bei der Stadt Nürnberg sind der Preis, die Arbeitssicherheit und die Anwendbarkeit nach praktischen Vorgaben die wichtigsten Kriterien. Der Preis darf gemäß vergaberechtlicher Rechtsprechung nicht „marginalisiert“ werden. Ökologische und soziale Nachhaltigkeitsaspekte können sowohl als Bewertungskriterien oder als Ausschlusskriterien herangezogen werden. Zur Abstimmung der Gewichtung der Kriterien wird von Seiten Herrn Pertlwiesers mit der jeweiligen Fachdienststellen Rücksprache gehalten. Dieser wird von der Verwaltungsleitung vollumfänglich unterstützt.

Bestehende Treiber und Hemmnisse für die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Treiber

Es konnte festgestellt werden, dass die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen der Stadt Nürnberg in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen ist. Die Gründe hierfür sind vielfältig.

1. Novellierung des Vergaberechts

Mit der Novellierung des Vergaberechts 2016 war es möglich, Nachhaltigkeitsaspekte mit mehr Rechtssicherheit in Vergabeverfahren zu berücksichtigen, wodurch der Ermessensspielraum erweitert und somit auch der Prozess der nachhaltigen Beschaffung vereinfacht wurde. Den Auftraggebern stehe es demnach im Rahmen des Ermessensspielraums frei, Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen zu beschaffen. Seit dem 01.10.2020 müssen alle Auftragswerte über 25.000 EUR netto gemäß der Vergabestatistikordnung an das statistische Bundesamt gemeldet werden. Dabei sind auch die im Vergabeverfahren berücksichtigten Nachhaltigkeitskriterien anzugeben.

2. Verwaltungsinterne Vorgaben

In der Stadt Nürnberg gilt verwaltungsintern die Vorgabe, dass, wenn eine nachhaltige Beschaffung (sozial wie ökologisch) im Rahmen des Möglichen liegt, diese auch so durchgeführt werden soll. Eine rechtliche Verpflichtung bestehe jedoch verwaltungsintern nicht. Durch das Vergabecontrolling der Stadt wird erfasst, ob und welche Nachhaltigkeitsaspekte in den Beschaffungsprozessen festgehalten werden. Die stadtinternen Vorgaben sowie stadtinterne Verwaltungsvorschriften wie die „Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien der Stadt Nürnberg“ werden von städtischen Ausschüssen ausgearbeitet. Des Weiteren gibt es eine Anordnung des Oberbürgermeisters der Stadt Nürnberg aus dem Jahr 2006,

die besagt, dass bei der Beschaffung bestimmter Produkte die ILO-Kernarbeitsnormen (Einhaltung von festgelegten Sozial-Standards wie z.B. Verbot von Kinderarbeit der International Labour Organization) eingehalten werden müssen.

Kommunen, die mit der nachhaltigen Beschaffung beginnen wollen, sollten sich zunächst mit den rechtlichen Rahmenbedingungen, speziell mit dem jeweiligen vorhandenen Ermessensspielraum, auseinandersetzen. Es gibt verschiedene Austauschseminare wie beispielsweise die der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung, um einen ersten Überblick der rechtlichen Gegebenheiten zu erhalten. Außerdem finden sich weitere Informationen auf der Website des Kompass Nachhaltigkeit. Danach sollte versucht werden, die nachhaltige Beschaffung zunächst in einem kleinen Rahmen mit geringen Anforderungen durchzuführen und nach einer ausführlichen Marktrecherche die Anforderungen (wie durch das Ansetzen von Gütesiegeln) mit der Zeit zu erhöhen, um eine systematische Umsetzung zu gewährleisten. Um dies zu gewährleisten, wird bei Ausschreibungen auf entsprechende Gütesiegel (bspw. PEFC- oder FSC-Siegel im Holzbereich) und/oder Eigenerklärungen zurückgegriffen.

3. Schaffung einer Stelle für die Einbindung von Nachhaltigkeitsaspekten in Ausschreibungsverfahren

Kurz nach der Vergaberechtsnovellierung wurde innerhalb der Stadt Nürnberg die Stelle des „Ingenieurs für nachhaltige Beschaffung“ eingeführt. Diese unterstützt die Beschäftigten der Dienststelle Zentrale Dienste darin, Nachhaltigkeitsaspekte bzw. Nachhaltigkeitskriterien in der vergaberechtlichen Praxis umzusetzen. Daneben ist die Mitwirkung an internen Schulungen, die die Mitarbeiter*innen der Stadt Nürnberg, Erlangen und Schwabach für nachhaltige Beschaffung sensibilisieren sollen und die strategische Weiterentwicklung des Themenbereichs „nachhaltige Beschaffung“ bei der Stadt Nürnberg der Kern des Aufgabengebiets. In Summe führt die Schaffung dieser Stelle zu einer besseren internen Kommunikation und Bündelung der mit der Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen zusammenhängenden Aufgaben.

4. Öffentlicher Druck

Die Stadt Nürnberg habe als öffentlicher Auftraggeber eine gesellschaftliche Vorbildfunktion und stehe somit auch unter öffentlichem Druck, vermehrt Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen zu beschaffen. Daher sei es wichtig, dass die beschafften Produkte, wenn möglich, aus nachwachsenden Rohstoffen (bzw. aus einer kontrollierten, ökologischen Produktion) hergestellt wurden.

5. Intrakommunaler Austausch

Kommunaler und politischer Austausch führe zu einer Vereinfachung von Ausschreibungen und damit auch zur vermehrten Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen. Innerhalb der fairen Metropolregion Nürnberg findet in regelmäßigen Zyklen ein Erfahrungsaustausch zwischen den zugehörigen Kommunen statt. Des Weiteren findet halbjährlich innerhalb der Steuerungsgruppe „Fairtrade“ ein Austausch mit der Politik (in der alle Fraktionen des Stadtrats vertreten sind), Nichtregierungsorganisationen sowie weiteren nachhaltigkeitsorientierten Organisationen zum Thema Fairtrade statt. Auch können die Stadtratsfraktionen zu speziellen Themen der Nachhaltigkeit Stadtratsanträge stellen. Diese werden dann von der zuständigen Dienststelle oder dem Eigenbetrieb beantwortet.

Die Stadt Nürnberg hat sich innerhalb der fairen Metropolregion Nürnberg mit anderen Kommunen vernetzt, so dass ein regelmäßiger Austausch und guter intrastädtischer Kontakt gewährleistet wird. Einmal im Quartal kommt der städtische Standardisierungs- und Qualitätszirkel Beschaffung (SQB), mit den benannten Beschaffungsbeauftragten der Geschäftsbereiche, zusammen. Hierbei werden regelmäßig auch Themen aus dem Bereich Nachhaltigkeit bei Beschaffungen kommuniziert und Erfahrungen ausgetauscht. Daneben bietet die Stadt auch Veranstaltungen an, bei denen bestimmte Projekte und die zugehörige Ausschreibung vorgestellt werden, um so auch kleinere Kommunen bei ihren

Bestrebungen bezüglich nachhaltiger Beschaffung zu unterstützen (bspw. Förderung eines bestimmten Gütesiegels für ein Produkt).

Hemmnisse

*1. Unsicherheiten der Beschaffer*innen bezüglich des Angebots an Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen*

Eine hohe Intransparenz hinsichtlich der verfügbaren Angebote am Markt hinsichtlich Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen und die damit verbundene Unsicherheit führe dazu, dass Beschaffer*innen eher dazu tendieren, Produkte ohne zwingend erforderliche Siegel nachzufragen. Um eine bessere Markttransparenz der für die jeweiligen Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen vorhandenen Anbieter zu erlangen, stellt die Stadt Nürnberg diesbezüglich Anfragen an die Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung oder den Kompass Nachhaltigkeit. Daneben setzt die Stadt Nürnberg auch auf Eigenrecherchen.

2. Mangelndes Angebot an Siegeln für bestimmte Produktgruppen

Das als nicht ausreichend empfundene bzw. für alle Produktarten verfügbare Angebot an Siegeln zur rechtssicheren Ausschreibung sei häufig die Ursache dafür, dass ein Produkt nicht nachhaltig ausgeschrieben wird. Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen bei Ausschreibungen seien Gütesiegel jedoch die wichtigste Stellschraube, um rechtssicher auszuschreiben. Allerdings bestehe gerade bei den Produktgruppen der Schmierstoffe und der IT-Beschaffung ein Mangel an Gütesiegeln. Daher sei in diesem Bereich eine rechtsichere, nachhaltige Beschaffung eher schwierig. Das größte Problem bei der Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen liege in der fehlenden Verfügbarkeit entsprechender Produkte am Markt. Wenn in der Ausschreibung verpflichtend Gütesiegel gefordert werden würden, sollte vorab durch eine entsprechende Recherche überprüft werden, ob solche Produkte überhaupt am Markt vorhanden sind. Eine gute Verfügbarkeit von Produkten sei besonders im Bereich Holz oder Papier (Blauer Engel bei Recyclingpapier). Dies läge vor allem an der bereits seit längerer Zeit gegebenen Verfügbarkeit dieser Produkte am Markt. Im Bereich IT sind jedoch kaum Produkte am Markt verfügbar, die den Anforderungen einer nachhaltigen Beschaffung entsprechen.

Allerdings könne nicht für jede Beschaffung im Vorfeld eine aufwendige Markterkundung durchgeführt werden. Daher wurde bei der Stadt Nürnberg anderweitig versucht, einen Marktüberblick zu erhalten. Anhand einer Ausschreibung einer Rahmenvereinbarung für Büromaterialien wurden insgesamt 15 Produkte für einen Musterwarenkorb (Holz- und Kunststoffprodukte aus recycelten oder biobasierten Kunststoff (hierfür sind auch bereits Produkte mit dem Blauen Engel am Markt) definiert, für welche verpflichtende Nachhaltigkeitskriterien (Ausschlusskriterien) gefordert wurden. Allerdings konnte keiner der Bieter alle 15 Produkte mit den geforderten Nachhaltigkeitskriterien anbieten. Daher musste die Ausschreibung aufgehoben und neu aufgesetzt werden, da kein wertbares Angebot eingegangen war, das den Vorgaben entsprach. In der Neuauflage wurde die Forderung der Gütesiegel für alle 15 Produkte auf acht Produkte reduziert. Bei den verbleibenden sieben wurde mit Bewertungskriterien gearbeitet.

3. Preis zumeist wichtigstes Zuschlagskriterium

Nach wie vor ist bei der Stadt Nürnberg der Einstandspreis bzw. dessen Zusammensetzung (beispielsweise abzüglich Preisabschlägen oder zuzüglich Transportkosten) zumeist das am stärksten gewichtete Kriterium innerhalb von Ausschreibungen. Eher selten würden ganzheitliche Lebenszykluskostenanalysen durchgeführt werden, um eine vollumfängliche Übersicht über die Kosten eines

Produkts zu erlangen. Zwar wird bei der Stadt Nürnberg eine Lebenszyklusanalyse anhand entsprechender Gütesiegel bei der Ausschreibung mit einbezogen (es gibt speziell Gütesiegel von der Herstellung bis zur Entsorgung), komplette Lebenszykluskostenanalysen jedoch aufgrund der oftmals nicht vollständig ermittelbaren Parameter schwierig bei der Umsetzung der Vergabeprojekte.

4. Vorbehalte bezüglich Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Da die Produktspezifikation zumeist von der jeweiligen Fachdienststelle definiert werde, gibt es teilweise Vorbehalte gegenüber neuen, nachhaltigen Produkten. Aufgrund der fehlenden Akzeptanz werden daher zunächst eher selten Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen von den jeweiligen Dienststellen gefordert.

Die Akzeptanz neuer, aus nachwachsenden Rohstoffen bestehender Produkte ist bei den Bedarfsträgern der Stadt Nürnberg hoch. Dies wurde unter anderem dadurch erreicht, dass die Bedarfsträger auch nach Weiterreichung des auszuschreibenden Produkts und der Definition des Leistungsinhalts an den Fachbereich Zentrale Dienste in den finalen Entscheidungsprozess integriert werden. Herr Pertlwieser ist hierbei im kontinuierlichen Austausch mit den jeweiligen Fachdienststellen, so dass alle beteiligten Akteure mit einbezogen werden und auf deren Meinung Wert gelegt wird. Besonders im Bereich Arbeitskleidung wird durch Trageversuche seitens betroffener Mitarbeiter*innen versucht, Vorurteilen zu begegnen und Akzeptanz zu schaffen. Die Ergebnisse dieser Versuche werden in die Bewertung der Angebote mit aufgenommen, so dass neben den ökologischen und sozialen Kriterien in der Ausschreibung auch die Meinungen der Beschäftigten gewichtet bzw. in die Bewertung mit einbezogen werden können.

Oftmals komme es auch - gerade bei neuen Produkten - zu Rückfragen durch Mitarbeiter*innen einzelner Dienststellen zur Umsetzung von Neuausschreibungen, die von Herrn Pertlwieser unterstützt werden. Neben dem Austausch mit den Fachdienststellen führt Herr Pertlwieser interne Schulungen durch, welche stets an die Rückfragen der Bedarfsträger angepasst werden. Gezielte Schulungen und Informationsmaterial bezüglich der Anwendung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen tragen zum Abbau bestehender Hemmnisse bei den Bedarfsträgern bei, was wiederum die Akzeptanz und damit auch die Nachfrage nach solchen Produkten erhöht.

Außerdem trägt die Organisationsstruktur der Beschaffung der Stadt zu einer höheren Akzeptanz bei den Beschäftigten bei. Das Wechselspiel von Fachdienststellen und den zentralen Diensten erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass bei der finalen Ausschreibung die Mitwirkung aller Beteiligten sichergestellt ist.

Lessons Learned

Die Umstellung der Beschaffung hin zu Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen der Stadt Nürnberg ist sowohl politisch als auch von höchster Verwaltungsebene gewollt. Die Novellierung des Vergaberechts gab hierbei den ersten Anstoß. Es folgten weitere verwaltungsinterne Vorgaben und Vorschriften für die Beschaffung. Durch die Schaffung neuer Ressourcen seitens der Verwaltungsleitung wurde zur operativen Umsetzung die Stelle des „Ingenieurs für nachhaltige Beschaffung“ geschaffen. Diese Unterstützung und die Akzeptanz der Bedarfsträger/-innen der Verwaltung spielen bei der Umstellung der Beschaffung auf Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen eine wichtige Rolle. Aufgrund der aus dem Interview dargelegten Aspekte bedarf es zusammenfassend erfolgreichen Umstellung der Beschaffung von konventionellen Produkten hin zu Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen einer engen Verzahnung von strategischen, organisatorischen und Maßnahmen, die die Führung und

Kommunikation betreffen. Dieser Abschnitt wurde aus den Interviewdaten abgeleitet und soll als Orientierungshilfe für andere Kommunen dienen.

Strategische Maßnahmen

Novellierung des Vergaberechts als Anstoß zur strategischen Implementierung von Vorschriften zur Förderung der Beschaffung aus nachwachsenden Rohstoffen

1. Erfassung der rechtlichen Rahmenbedingungen für die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen
2. Schaffung verwaltungsinterner Vorgaben für die Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen durch die *Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien* der Stadt Nürnberg
3. Implementierung eines Vergabecontrollingsystems, das erfasst, ob und welche Nachhaltigkeitsaspekte in den Beschaffungsprozessen festgehalten werden
4. Anordnung zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen

Organisatorische Maßnahmen

Bereitstellung von Kapazitäten zur Förderung und Informationsgewinnung bezüglich der Beschaffung von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

5. Schaffung der Stelle des „Ingenieurs für nachhaltige Beschaffung“
6. Regelmäßiger Austausch zwischen Kommunen
7. Schaffung einer Organisationsstruktur zur Einbindung aller, in den Beschaffungsprozess beteiligten, Akteur*innen
8. Durchführung von Marktrecherchen zum verbesserten Überblick über Anbieter von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen

Führungs- und kommunikationsbezogene Maßnahmen

Akzeptanz der Bedarfsträger für Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen erhöhen

9. Integration der Bedarfsträger im gesamten Vergabeprozess
10. Durchführung interner Schulungen zum Abbau bestehender Hemmnisse
11. Meinungen der Bedarfsträger wahrnehmen und umsetzen (beispielsweise durch Trageversuche im Textilbereich)

Kontakt:

Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky
Jennifer Keidel M.Sc.
Pia Moschall M.Sc.
Katrin Rupprecht M.Sc.

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre
und Industriebetriebslehre
Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Sanderring 2
D-97070 Würzburg
Tel.: +49 931 31 82937
E-Mail: biobasiert@wiwi.uni-wuerzburg.de